

Kirche in Almersbach

(nahe der Kreisstadt Altenkirchen im Westerwald)



1199 als bestehende Kirche erwähnt
13.Jahrh. Ausmalung der Kirche
15.Jahrh. Ausmalung der Chorapsis
ca. 1510 Johannes-Glocke gegossen
1561 Die Grafschaft Sayn wird lutherisch
1605 Almersbach wird calvinistisch
(Alle Kunstschatze verschwinden)
ab 1636 calvinistisch und lutherisch
1764 Turmhaube und Eindach neu
1820 Almersbach wird uniert
1915 Freilegung der alten Fresken
2006 Letzte Renovierung

GOTTESDIENSTE finden in der Regel alle 14 Tage am Sonntag, 10 Uhr
- im Wechsel mit der Filialkirche Oberwambach - statt.

Almersbach als Pilgerstation

Im 12. und 13. Jahrhundert, als die Kirche zu Almersbach in ihrem noch erhaltenen Innenraum entstand, führte hier ein wichtiger Handels- und Pilgerweg vorbei. Die Furt durch die Wied muss hier besonders günstig gewesen sein. Zum Schutze dieses Übergangs erhielt Almersbach die Stadtrechte (Urkunde von Kaiser Karl IV aus dem Jahr 1357 ist vorhanden). Dieser uralte Weg, der schon zur Römerzeit bezeugt worden ist, führte aus dem Köln-Bonner-Raum über Limburg in den Raum Frankfurt-Wiesbaden-Mainz-Kastell. ☼ Für die Gegenrichtung benutzte man meistens ein Schiff auf dem Rhein.



Ostseite (SO) mit Apsis & südl.Seitenschiff



Ostseite: Apsis mit Turmspitze

Unterhalb der Almersbacher Kirche gab es eine breite aber flache Furt durch die Wied.
Für die Unterbringung der Pilger und Händler wird hier ein Hospiz gestanden haben.



Hauptschiff mit Jakobus-Freske



Blick ins Hauptschiff aus Richtung Turmeingang (links: Jakobus-Freske)

Jakobus segnet die Pilger



Jakobusfreske im Hauptschiff

Bei der Wandmalerei im Hauptschiff, beim "Pilgersegen durch Jakobus von Compostella", sollen 1915, als die Malereien unter einer mehrfachen Kalkschicht freigelegt wurden, noch Reste von Rittern und Reisenden vorhanden gewesen sein.

Auf jeder Seite des Hauptschiffes öffnen je 4 Rundbögen den Blick in die Seitenschiffe. Die Zahl 8 spielt in der Bibel eine große Rolle, z.B.: 8 Menschen überleben die Sintflut, die Knaben werden am 8.Tag nach ihrer Geburt beschnitten, es gibt 8 Seligpreisungen.

Chorraum und Apsis: Christus als Weltenherrscher



Die Malerei in der Chorapsis, wahrscheinlich erst Ende des 15. Jahrhunderts angefertigt, zeigt Christus als Weltenherrscher: "Der Himmel ist mein Stuhl und die Erde meine Fußbank." (Jes.66,1) An seinen Seiten sind Maria und Johannes (der Täufer) abgebildet.

Dieser "Himmelsstuhl" ist ein Regenbogen. Der Regenbogen ist Zeichen des alten jüdischen Bundes.

Zur Physik des Regenbogens

Ein Regenbogen existiert nur subjektiv in jedem Menschen und doch kann er fotografiert werden. So lässt sich erklären, warum der Regenbogen zum Symbol für den "Himmelsstuhl" wurde.

Romanische Kreuzigungsszene im nördl. Seitenschiff



Das Wandbild in der Apsis des nördlichen Seitenschiffes wird noch der romanischen Zeit zugeordnet (ca. 1230). Merkmale dafür sind: das Gabelkreuz, die segnenden Hände des Gekreuzigten und die nebeneinanderstehenden Füße. **Maria und Johannes** scheinen das Geschehen am Kreuz zu erfassen.

⌘ Die übergroßen Heiligen wirken dagegen uninteressiert: Rechts im Bild ist Petrus mit dem Schlüssel zu sehen. Links neben Maria ist wahrscheinlich Nikolaus abgebildet (Schutzheiliger der Händler, Schiffer und Kinder). ⌘ Links außen ist Cordula an der Lanze zu erkennen. Cordula war eine Begleiterin der Hl. Ursula. Beide wurden nach einer Pilgerfahrt von den Hunnen in Köln getötet. Sie gelten als Schutzheilige der Pilger, der Reisenden und der Schiffer.

⌘ Dieses Bildnis wird als Beispiel eines Altar-Gemäldes gedeutet. Die darüber befindliche Nische dürfte eine Altar-Nische gewesen sein, in die im Jahr 1988 ein Fenster gebrochen wurde.

Mehr über die Heilige Cordula und ihr Bezug zu den Ritterorden unter:
<http://fleischer-amteroth.de/resources/Heilige+Cordula.pdf>

Außenansicht des nördlichen Seitenschiffes



An der Apsis des nördl. Seitenschiffes befindet sich das Grab des ehemaligen Pfarrers und Superintendenten Friedrich Rehorn (1798-1861). - Auf seinem Grabstein ist ein "Gottesauge" im Strahlenkranz abgebildet. Könnte dieses Zeichen ein Freimaurer-Hinweis sein?

Während der Renovierungsarbeiten im Jahr 1915 wurden Reste eines Bogens der nördl. "Totenpforte" freigelegt (rechts).

Christophorus diente der Welt und dem Teufel



Die Darstellung des Christophorus an der Nordwand des Chorraumes ist kurz nach dem Jahr 1200 entstanden. Die Christophorus-Legende spielte seinerzeit eine große Rolle: Ein Mensch suchte, beobachtete genau und zog die richtigen Schlüsse. Obwohl er der Welt und dem Teufel diente, kam Christus zu ihm. Auf der Herzseite nahm Christus Platz. Nun sind die Arme des Riesen unbedeutend geworden. Mit den weiblichen Gesichtszügen wollten die mittelalterlichen Künstler zeigen, dass es gleich ist, ob große Persönlichkeiten in Männer- oder Frauengestalt auftraten. - Christophorus trockener Stab, der zur Hälfte grün wird, erinnert an Aarons grünenden Stab (4.Mose 17,17-23). Die trockenen und die grünen Zweige am Stab haben die Gestalt von Schlangen (4.Mose 21,9 und Joh.3,14).

Christophorus-Legende

Riesengroß und bärenstark war "Reprobus". Bei einem Freien Bauern hatte er sich verdingt. Er bewältigte die Tagesarbeit von zwei Knechten bis zur Mittagsstunde. Langeweile kam auf und so beschloss er, dem mächtigsten Manne der Welt zu dienen. Es traf sich, dass gerade der Kaiser mit seinem Heere vorbeizog. Er nahm Reprobus in sein Heer auf und ließ für ihn das größte Schwert schmieden. Der Kaiser gewann nun jede Schlacht.

Doch eines Tages bemerkte Reprobus, dass sich der Kaiser vor der Macht des Teufels schützte. Reprobus quittierte seinen Dienst und suchte den Teufel. Dem begegnete er schnell. Gemeinsam trieben sie ihr Unwesen, bis Reprobus feststellte, dass sich der Teufel vor einem am Wege aufgestellten Kreuz fürchtete. Der Teufel gab kleinlaut zu: "Ich bin nur der Herr der Erde; der, dessen Zeichen dort errichtet wurde, ist der Herr des Himmels und der Erde. Wo er ist, habe ich keine Macht!" Nun wollte Reprobus in den Dienst des Gekreuzigten treten. Ein Einsiedler gab ihm den Rat, Menschen über einen Fluss zu tragen, wenn diese eine Hilfe auf ihrem Weg benötigen. Dabei wirst Du Christus finden.

Eine langwierige Tätigkeit begann! Reprobus gab nicht auf. Nach 7 Jahren musste er ein Kind durch einen Fluss tragen. In der Flussmitte wurde es Reprobus, als trüge er die ganze Welt auf seinen Schultern. Da sprach das Kind: "Du hast nicht nur die ganze Welt getragen, sondern auch den, der sie gemacht hat. Und weil du so lange auf mich gewartet hast und in dieser Zeit den Menschen treu dienstest, sollst du von nun an **CHRISTOPHORUS** (=Christusträger) heißen!"

Sogar Martin Luther, der eigentlich die Verehrung von Heiligen ablehnte, sah in Christophorus das Symbol des christlichen Menschen



Blick ins Kirchenschiff aus dem Chorraum zum Eingang

(Orgel v.1967, Fa.August Hardt und Sohn, Möttau, einmanualig, Schleifladen)

Gab es in Almersbach ein Kloster?

Der Volksmund berichtet davon, dass in Almersbach ein **Kloster** bis in die Schwedenzeit gestanden haben soll. Viele Besonderheiten in Almersbach sprechen dafür, doch Urkunden wurden noch nicht gefunden. Hier an dem wichtigen Pilger- und Handelsweg muss sich neben dem ausgedehnten Pfarrhof ein Hospital für die Pilger und für die Reisenden befunden haben.

Mehr dazu: <http://www.fleischer-amteroth.de/resources/Almersbach+Kloster.pdf>

Der Blick vom Dorf zur Kirche ist durch die zunehmende Begrünung nicht mehr frei.



⌘ ⌘ ⌘

Bereits in alten Karten ist im Unterdorf unterhalb der Kirche ein größerer Gebäudekomplex eingezeichnet. Hier begann einst ein Aufstieg zur Kirche (Reste sind noch sichtbar). - In Almersbach soll es um 1550 ein **Pfarrgut** (mit 9 Grundstücken: 4 Wiesen, 3 Äcker, 1 Weide, 2 Hecken und 1 "Heidefleck") **und** ein **Kirchengut** (mit 29 Grundstücken) gegeben haben.¹

Patrozinium der Almersbacher Basilika

Die Christophorus-Legende ist eine Tauf-Legende. Die älteste Glocke aus der Zeit um 1510 ist Johannes dem Täufer geweiht und trägt die Inschrift: "**SENT JOHANNES BAPTISTA HEISSEN ICH; ALLE BOESSE VEDER VERTREIBEN ICH. PETER VAN ECHTERNACH GAUS MICH.**" Die beiden anderen Glocken tragen keine Namen. Das bei Almersbach beginnende Tal wird noch heute "Johannistal" genannt.



Das Patrozinium der Almersbacher Kirche ist umstritten:

- 1) Bruno Dierdorf vermutete 1968 ein **Jakobus**-Patrozinium, weil durch Almersbach in alter Zeit ein Pilger- und Handelsweg vorbeiführte. Dierdorf weist auf die Jakobus-Patrozinien in einigen benachbarten Gemeinden hin.²
- 2) Der Kirchenhistoriker Ferdinand Pauly (Professor in Trier) widersprach 1970 dieser Vermutung von Bruno Dierdorf und hielt ein **Petrus**-Patrozinium für wahrscheinlicher.³
- 3) Bruno Dierdorf und Ferdinand Pauly lassen unberücksichtigt, dass die älteste Glocke in Almersbach (ca.1510) Johannes dem Täufer geweiht wurde und dass es in der Umgebung von Almersbach Flurnamen mit Johannis gibt.⁴ Ein **Johannes-Baptist**-Patrozinium ist daher denkbar.

¹ Karl Ramseger, Geschichte meiner Heimat - Kirchspiel Almersbach, Altenkirchen 1933, S.19

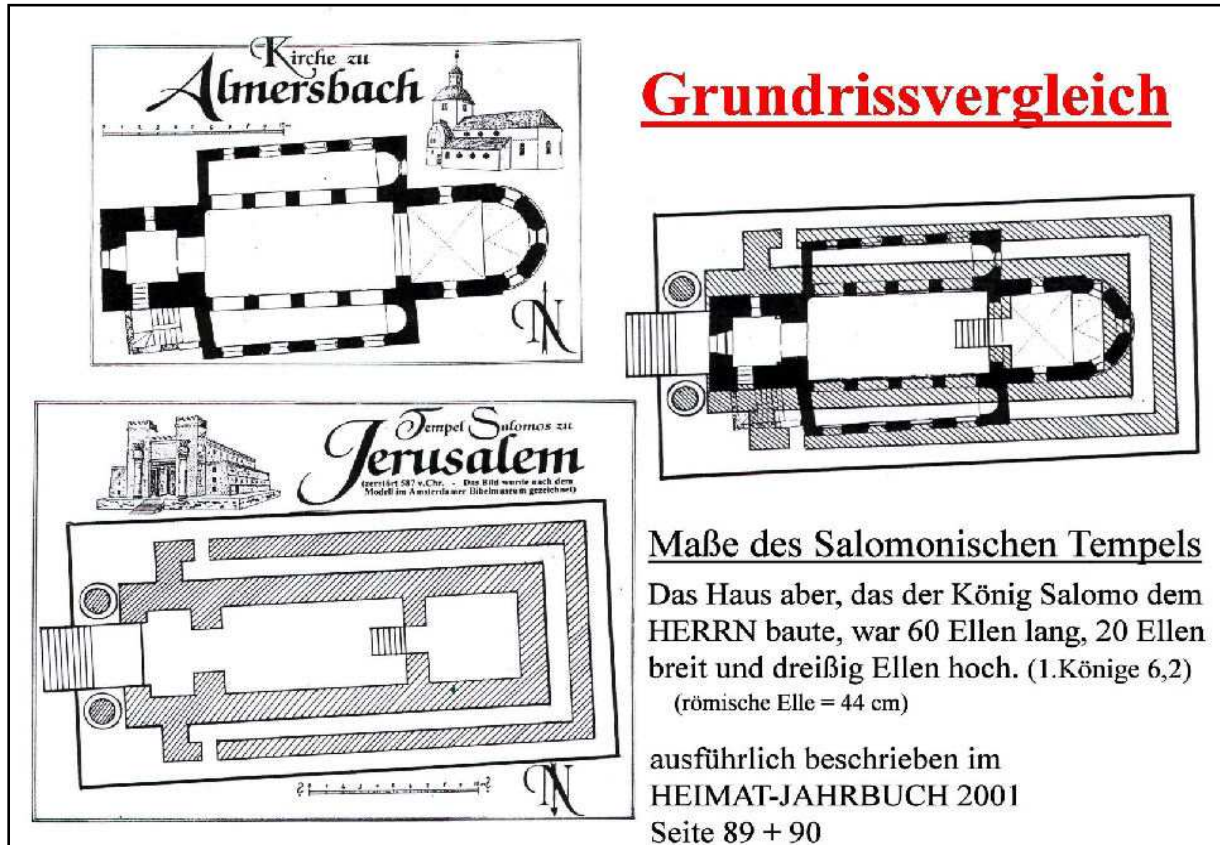
² Bruno Dierdorf, Geschichte des Kirchspiels Almersbach, Heimatjahrbuch 1968 des Kreises Altenkirchen, S.104

³ Ferdinand Pauly, Siedlung und Pfarrorganisation im alten Erzbistum Trier, Trier 1970, S.150 f.

⁴ Dierdorf gibt in seiner o.g. Schrift den Hinweis, dass Glocken und Flurnamen einen Hinweis auf ein mögliches Patrozinium geben. Eine Analogieschluss kann zur Kirche im nahe gelegenen Marienthal gezogen werden: Die älteste Glocke ist Maria geweiht und der Ort heißt Marienthal. Der Almersbacher Glockenname ist bereits in Veröffentlichungen von 1933 (Ramseger) und 1935 (Bitterauf-Remy) abgedruckt.

Almersbacher Basilika und Salomonischer Tempel

Die Almersbacher Kirche ist eine Basilika. Die Bauweise einer dreischiffigen Basilika wird vom Bau des Salomonischen Tempels in Jerusalem hergeleitet. Die Abmessungen der Almersbacher Basilika sind fast deckungsgleich mit den in der Bibel genannten Maßen für den Salomonischen Tempel. (Das trifft zu, wenn für die Maßeinheit "Elle" der römische Wert von 44 cm angewendet wird.) Auch die Abweichung der Längsrichtung bei beiden Bauwerken um ca. 7 ° von der Ost-West-Achse ist gleich. Die Ausrichtung des "Allerheiligsten" bzw. des "Altarraumes" ist jedoch gespiegelt.



Blüte mit 8 Blütenblättern im Chorgewölbe



Blüte im Chorgewölbe



Die 8 schwarzen Kelchblätter an der Blüte im Chorgewölbe sind beachtenswert.

Schwarz kann entstehen durch Farbmischung aus Grün auf Rot.



Westturm mit Haupteingang und Nordschiff

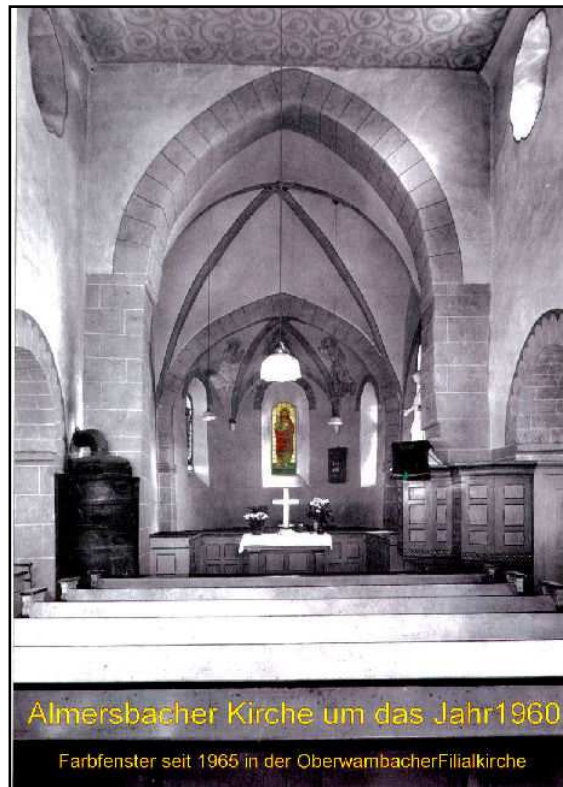


Foto aus: "Ortschronik", Almersbach 1999, S.9

Almersbacher Kirche um das Jahr 1960

Farbfenster seit 1965 in der Oberwambacher Filialkirche

Zur **Kirchengemeinde Almersbach** gehören die Orte: Almersbach, Fluterschen, Stürzelbach mit Mahlert, Trinnhausen und Breibacherhof, sowie Oberwambach und Gieleroth mit Herptheroth und Amteroth.
